

Schönau bei Berchtesgaden, d. 18/8 90.

As 5 74 90

Hochverehrter Freund!

Durch eine Zeitungsnachricht erfuhr ich von dem beabsichtigten Bau einer griechischen Kirche in Paris, welche durch ein grossherziges Geschenk eines Herrn Izani-Skylizzi ermöglicht werden soll. Ich schrieb deshalb an Ihren Herrn Bruder Emanuel, der sich gerade in München befand und bat ihn, mir Auskunft zu geben darüber, ob diese Nachricht wahr sei, und wie sehr mich dieselbe elektrisiert habe. Mit zwei Millionen Francs lässt sich ein würdiger und mustergängiger Bau herstellen. Ich erfuhr durch ihn, dass sich die Sache wirklich so verhielte und dass er selbst daran gedacht habe, sich um die Ausmalung derselben zu bewerben, dass er aber meiner Autorität weichen

Der
steht

wolle und bereit sei, seine vielen Bekantschaften zu meinen Gunsten zu verwenden. Nur bitte er mich, bei eventueller Übernahme ihn auch zu berücksichtigen.

Ich war sehr gerührt durch diese Bescheidenheit, und bin selbstverständlich bereit, in allererster Linie mich seiner künstlerischen Kräfte zu bedienen, wenn es mir glücken sollte, mit der künstlerischen Ausschmückung der Kirche beauftragt zu werden.

Da Ihr Herr Bruder nun wahrscheinlich schon wieder von München nach Athen abgereist ist, wende ich mich jetzt an Sie, mit der Bitte, Ihrem H. Bruder diese meine Bereitswilligkeit mitzutheilen und ihm für seine Bemühungen in dieser Sache im voraus meinen

verbindlichsten Dank zu sagen.

Was nun zunächst zu geschehen hat, ist zu erfahren, wer mit dem Bau betraut wird, welcher Architect hierzu gewählt wird (vielleicht jener, welcher die griechische Kirche in London gebaut hat?) und ob bei dem Bau auch auf eine Ausmalung der Kirche gerechnet wird?

Ich setze voraus, dass, wenn diese Absicht besteht, Sie, verehrter Herr Doctor, gewiss hierbei um Path gefragt werden, da Sie hierin ja die erfahrenste Autorität sind und eine gewichtige Stimme haben werden. Auch können Sie bei Ihrer bekannten Gewandtheit mit der Feder dahin wirken, dass die Sache würdig und stylvoll durchgeführt wird.

Wenn Sie hierbei nun die Überzeu-
gung haben, dass meine Kraft & Bürg-
schaft dafür geben werde, dass die Aus-
scheidung unter meiner Leitung die
obigen Bedingungen garantiere, so
würden Sie mich zum grössten Danke
verpflichten, wenn Sie in diesem Sinne
schreiben wollten. Sollte man vielleicht
dagegen einwenden, dass ich bei meinen
65 Jahren hierfür schon zu alt wäre, so
kann ich Ihnen, Gott sei Dank, die
Versicherung geben, dass ich mich im
Besitze meiner vollen geistigen und
körperlichen Kräfte dieser schönen
Aufgabe in jeder Weise gewachsen
fühle und hoffe, die nächsten zehn
Jahre noch rüstig arbeiten zu können.
Mit den besten Grüssen an Ihren Herrn Bru-
der mit aufrichtiger Verehrung in alter Freundschaft
Ihr ganz ergebener Ludwig Thiers